

Zeitung für das Dilltal.

Amtliches Kreisblatt für den Dillkreis.

Ausgabe täglich nachmittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: vierteljährlich ohne Bringerlohn 1.50. Bestellungen nehmen entgegen die Geschäftsstelle, außerdem die Zeitungsboten, die Landbriefträger und sämtliche Postanstalten.

Druck und Verlag der Buchdruckerei E. Weidenbach in Dillenburg.
Geschäftsstelle: Schulstrasse 1. • Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Insertionspreise: Die kleine 6-gesp. Anzeigenzeile 15 S., die Kleinanzeigenzeile 40 S. Bei ununterbrochener, Wiederholungs-Aufnahmen entsprechender Rabatt, für umfangreichere Aufträge günstige Seiten-Abkürzungen. Offertenzeichen od. Anst. durch die Exp. 25 S.

Nr. 83

Mittwoch, den 8. April 1914

74. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Kontrollversammlungen.

Die Frühjahrskontrollversammlungen werden in diesem Jahre wie folgt abgehalten:

1. Dillkreis.

Haiger. Hotel Nassau, 23. April, 11 Uhr 45 Min. vormittags nur für Reserve von Alendorf, Dillbrecht, Donsbach, Hellerdill, Flammersbach, Haiger, Haigerseelbach, Langenaubach, Niederroßbach, Oberroßbach, Rodenbach, Steinbach.

Haiger. Hotel Nassau, 23. April, 2 Uhr 30 Min. nachm. nur für Landwehr und Ersatz-Reserve von vorbezeichneten Orten.

Dillenburg. Offene Reitbahn des königlichen Landgestüts, 24. April, 11 Uhr 45 Min. vormittags nur für Reserve der Spezialwaffen einschl. der als Krankenträger ausgebildeten Infanteristen von Dillenburg, Eibach, Frohnhausen, Manderbach, Ranzbach, Niederscheid, Oberscheid, Segeßbach.

Dillenburg. Offene Reitbahn des königlichen Landgestüts, 24. April, 2 Uhr 30 Min. nachmittags nur für Reserve der Infanterie von vorbezeichneten Orten.

Dillenburg. Offene Reitbahn des königlichen Landgestüts, 25. April, 11 Uhr 45 Min. vormittags nur für Ersatz-Reserve von vorbezeichneten Orten.

Dillenburg. Offene Reitbahn des königlichen Landgestüts, 25. April, 2 Uhr 30 Min. nachmittags nur für Landwehr 1 von vorbezeichneten Orten.

Eibelshausen. Bahnhof, 27. April, 12 Uhr 15 Min. nachmittags für Eibelshausen, Eiershausen, Hirzenhain, Wissenbach.

Sträßerbach. Turnhalle, 27. April, 3 Uhr 50 Min. nachmittags für Vergeßersbach, Mandeln, Oßdilln, Rittershausen, Steinbrücken, Sträßerbach, Weidelsbach.

Driedorf. Kirchplatz, 28. April, 2 Uhr nachmittags nur für Reserve und Landwehr von Arborn, Beilstein, Breilscheid, Driedorf, Guntersdorf, Guntershain, Haigern, Heiligenborn, Heisterberg, Hohenroth, Mademühlen, Münchhausen, Nenderoth, Odersberg, Rabenscheid, Rodenberg, Rodenroth, Roth, Schönbach, Seilhofen, Waldaubach, Wallendorf.

Driedorf. Kirchplatz, 28. April, 3 Uhr 15 Min. nachmittags nur für Ersatz-Reserve von vorbezeichneten Orten.

Herborn. Schießplatz, 29. April, 11 Uhr 30 Min. vormittags nur für Landwehr von Andorf, Ballersbach, Bieden, Burg, Erdbach, Herborn, Herbornseelbach, Hirschberg, Hörterbach, Medenbach, Udersdorf.

Herborn. Schießplatz, 29. April, 2 Uhr 15 Min. nachmittags nur für Reserve von vorbezeichneten Orten.

Eisenroth. Bahnhof, 30. April, 10 Uhr 5 Min. vormittags für Eisenroth, Oberndorf, Offenbach, Tringenstein, Ueberndorf, Wallenfels.

Herborn. Schießplatz, 30. April, 2 Uhr 30 Min. nachmittags nur für Ersatz-Reserve von Andorf, Ballersbach, Bieden, Burg, Erdbach, Herborn, Herbornseelbach, Hirschberg, Hörterbach, Medenbach, Udersdorf.

Sinn. Neuhofnungshütte, 30. April, 5 Uhr 30 Min. nachmittags für Heilsbach, Merkenbach, Sinn und sämtlichen auf der Neuhofnungshütte, bei der Firma Albert Böding und der Firma F. W. Rinker beschäftigten Kontrollpflichtigen.

2. Kreis Wehlar.

Wismar. Bahnhof, Wirtschaft Brück, 3. April, 11 Uhr 25 Min. vormittags nur für Reserve.

Wismar. Bahnhof, Wirtschaft Brück, 3. April, 1 Uhr 15 Min. nachmittags nur für Landwehr und Ersatz-Reserve.

Wehlar-Sophienhütte. 3. April, 6 Uhr nachmittags.

Wilar. Bahnhof, 15. April, 2 Uhr 10 Min. nachmittags.

Kagenfurt. Bahnhof, 15. April, 4 Uhr 10 Min. nachmittags.

Wehlar-Stadt. Schützengarten, 16. April, 9 Uhr vormittags nur für Ersatz-Reserve.

Wehlar-Land. Schützengarten, 16. April, 11 Uhr vormittags.

Braunsfels. Bahnhof, 16. April, 4 Uhr nachmittags.

Wehlar-Stadt. Schützengarten, 17. April, 8 Uhr 30 Min. vormittags für Landwehr aller Waffen.

Wehlar-Stadt. Schützengarten, 17. April, 10 Uhr 15 Min. vormittags nur für Reserve der Garde und aller Waffen einschl. der als Krankenträger ausgebildeten Infanteristen, einschl. Infanterie.

Wehlar-Stadt. Schützengarten, 18. April, 9 Uhr vormittags nur für Reserve der Infanterie.

Tutenhofen. Bahnhof, 18. April, 2 Uhr 45 Min. nachmittags.

Niederleien. Ausgang nach Rechtenbach, 20. April, 11 Uhr vormittags.

Groß-Rechtenbach. Ausgang nach Wehlar, 20. April, 2 Uhr nachmittags.

Schwalbach. Bürgermeisterei, 21. April, 9 Uhr 30 Min. vormittags.

Oberndorf. Ausgang nach Wehlar, 21. April, 1 Uhr nachmittags nur für Ersatz-Reserve und Landwehr aller Waffen.

Oberndorf. Ausgang nach Wehlar, 21. April, 3 Uhr nachmittags nur für Reserve aller Waffen.

Altenkirchen. Ausgang nach Bischoffen, 22. April, 11 Uhr vormittags.

Niederleien. Ausgang nach Alsfeldhausen, 22. April, 2 Uhr nachmittags.

Es haben sich zu stellen:

1. Sämtliche Offiziere, Sanitätsoffiziere, Veterinäroffiziere, Obere Militärbeamte und Mannschaften, einschl. der garnisondienstfähigen, sowie zeitig feld- und garnisondienstfähigen der Reserve und Landwehr ersten Aufgebots. (auschl. die zwischen dem 1. April und 30. September 1902 eingestellten Mannschaften).
2. Die geübten Ersatz-Reservisten auschl. Landwehr zweiten Aufgebots.
3. Die nicht geübten Ersatz-Reservisten auschl. Landsturm.
4. Die zur Disposition der Truppenteile beurlaubten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften, über welche noch nicht endgültig entschieden ist.
5. Gesuche um Befreiung können nur in den dringenden Fällen berücksichtigt werden. Dieselben sind für den Dillkreis bis spätestens 12. April mit Attesten des Arztes oder der Bürgermeisterei beim Bezirksfeldwebel, die der Offiziere beim Bezirkskommando einzureichen; später eingehende Gesuche finden keine Berücksichtigung. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Den Kriegereinsmitgliedern ist das Tragen ihrer Vereinsabzeichen bei den Kontrollversammlungen gestattet. Wer den Paß nicht zur Stelle, sowie seine Kriegsbeurteilung nicht eingelebt hat, macht sich strafbar.
6. Es wird noch einmal besonders darauf hingewiesen, daß die Mannschaften sich 10 Minuten vor der angegebenen Zeit auf dem Kontrollplatz einzufinden haben, ferner, daß sie nur an den für sie bestimmten Kontrollversammlungen teilnehmen dürfen und, daß es unstatthaft und strafbar ist, wenn dieselben ohne vorherige Genehmigung des königlichen Bezirkskommandos einer anderen als der für sie befohlenen Kontrollversammlung betreten.

Wehlar, im März 1914.

Königliches Bezirkskommando.

Wird veröffentlicht.

Die Herren Bürgermeister des Kreises erlaube ich, für die erforderliche Weiterverbreitung der Bekanntmachung in Ihrer Gemeinde zu sorgen.

Dillenburg, den 3. April 1914.

Der Kgl. Landrat: F. W. Jacobi.

Nichtamtlicher Teil.

Politisches.

Der Kaiser wird nach Informationen italienischer Blätter vom 4.—6. Mai jedenfalls Portofino besuchen, wo er bei dem früheren Botschafter, Freiherrn Rumor von Schwarzenstein, Quartier nehmen wird, von wo er dann voraussichtlich über Genua nach Deutschland zurückkehrt.

Der Statthalterwechsel in Elsass-Lothringen wird bestimmt noch im Laufe dieses Monats erfolgen und die Entscheidung während des Osteraufenthaltes des Reichsfanzlers beim Kaiser auf Korsu getroffen werden. Nach einer halbamtlichen Meldung wird Graf Wedel im letzten Aprildrittel Straßburg verlassen und zum dauernden Aufenthalt nach Berlin übersiedeln.

Von dem Kaligeseß, das dem Bundesrat vorliegt, und vom Reichstag noch in diesem Sessionsabschnitt verabschiedet werden soll, befürchten die Kalkinteressenten eine Benachteiligung ihres Betriebes. Wie auf der Generalversammlung der Kalkwerke Aischersleben soeben ausgesprochen wurde, sei von dem Reichsgesetz eine starke Belastung der Kalkindustrie zu erwarten. Es wäre daher besser gewesen, die Regierung hätte auf die Einbringung einer Novelle verzichtet und es den Kalkwertern überlassen, sich selber zu schützen. In der Versammlung wurden gerade so, wie es von anderen Vereinigungen Industrieller in neuerer Zeit wiederholt geschehen ist, Bedenken gegen die umfassende und schnelle gesetzgeberische Arbeit des Reichstags geäußert, die leicht zur Plage werden könne, und unter anderem bemerkt, man wisse wohl, wie ein Gesetz in den Reichstag hineinkomme, aber nicht, wie es wieder aus ihm herauskomme.

Kaiser Franz Joseph, der an den Folgen einer leichten Erkältung litt, erfreut sich wieder des besten Wohlbefindens. Der 84jährige Monarch empfing den Prinzen Franz von Bayern sowie den gemeinsamen Finanzminister v. Bismarck und andere Würdenträger in besonderer Audienz.

König Albert von Belgien, der sich vor einigen Wochen durch Sturz vom Pferde einen Armbruch zuzug, vollendet am heutigen Mittwoch sein 39. Lebensjahr.

Präsident Poincaré wird, wie jetzt endgültig bestimmt ist, am 22. Juli in Kronstadt eintreffen und drei Tage Gast des Zaren sein.

Frankreich. Die Wahltagation ist im flotten Gange. Die Minister befinden sich in ihren Wahlkreisen, so daß die Berufung eines neuen Oberstaatsanwalts für den wegen der Rochette-Angelegenheit zurückgetretenen Herrn Fabre verschoben werden mußte. Der Wahlkampf dreht sich ausschließlich um die Einkommensteuer, die erste direkte Steuer, die aus Anlaß der dreijährigen Dienstzeit in Frankreich zur Einführung gelangt. Was die Kammer darüber beschlossen hat, ist indessen ein mehr als vorläufiger und schwächlicher Anfang. Der Sturm, der sich in Paris dagegen erhob, war in der Hauptsache durch die Gegnerschaft gegen Gaillaux hervorgerufen worden und hat sich auf die Provinz nicht ausgedehnt. Das neue Einkommensteuergesetz trifft nur die großen Vermögen und verzichtet auf jede Zwangsveranlagung. Die Steuerpflichtigen sollen im Januar jeden Jahres eine Mitteilung des Steuereinkommens erhalten, wodurch sie eingeladen werden, ihr Einkommen anzugeben, jedoch mit der Einschränkung, daß

sie dazu nicht verpflichtet sind. Der Steuereinknehmer macht sie nur darauf aufmerksam, daß sie, wenn sie die Erklärung bis zum 1. Februar nicht abgeben, mit einem bestimmten Steuerfah veranlagt werden. Erheben die Steuerpflichtigen binnen einer Woche Einspruch, so hat der Steuererheber seine Einschätzung mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln zu rechtfertigen. Ein neues Mittel, das Gesamteinkommen des Steuerzahlers zu kontrollieren, erhält die Regierung nicht. Deshalb hat das Ministerium Doumergue, das seit dem Dezember v. Js. existiert, auch noch keinen Anlaß zu der Besorgnis, der Sturm wegen der Einkommensteuer werde ein ihm ungünstiges Wahlergebnis zur Folge haben. Freilich, ist in unserer westlichen Nachbarrepublik ein Ministerium erst ein halbes Jahr lang im Amt, dann hat es meistentheils abgewirksam. Während der vierjährigen Legislaturperiode der verflochtenen Deputiertenkammer waren nicht weniger als acht Ministerien am Ruder. Dem im Juli 1909 gegründeten Kabinett Clemenceau folgten die Ministerien Briand, Monis, Gaillaux, Clemenceau, Poincaré, wieder Briand, Barthou und Doumergue.

Spanien. König Alfonso von Spanien ist Montag abend in San Sebastian eingetroffen, wo er die Karwoche verbringen wird. Er wird sich in den nächsten Tagen nach Biarritz begeben.

England. Die Annahme der Homerulebill durch das englische Unterhaus beendet einen fast hundertjährigen Kampf, der England und Irland bisweilen in einen Bürgerkrieg zu führen drohte. Die Annahme des irischen Selbstständigkeitsgesetzes durch das Londoner Unterhaus mit 80 Stimmen Mehrheit erfolgte zwar erst in zweiter Lesung, gleichwohl ist nach diesem Ergebnis und der parlamentarischen Gesetzmäßigkeit an der endgültigen Annahme in dritter Lesung nicht zu zweifeln. Das Oberhaus, das aus den größtenteils unionistisch gesinnten und daher regierungsgegnerschen Lords zusammengefaßt ist, wird die Vorlage zweifellos ablehnen; gleichwohl wird sie Gesetz werden, da nach der im Jahre 1911 vorgenommenen Beschränkung der gesetzgeberischen Befugnisse des Oberhauses jede Vorlage auch gegen die Stimmen der Lords Gesetz wird, wenn sie vom Unterhaus in drei aufeinander folgenden Lesungen angenommen worden ist. Das neue Gesetz wird für ganz Irland bis auf die protestantische Provinz Ulster eine endgültige Verabschiedung sofort Geltung gewinnen. Irland erhält danach sein eigenes Parlament, eigene Verwaltung und volle wirtschaftliche Unabhängigkeit von England. Die Provinz Ulster erhält eine mehrjährige Bedenkzeit bewilligt, in der sie sich durch Volksabstimmung für oder wider die Homerule entscheiden kann. Mit diesem Jugendschicksal sind alle Teile befriedigt, so daß die irische Frage endlich zur Ruhe gelangt.

Albanien. Die Aushebung der Wehrfähigen hat bisher ein außerordentlich günstiges Ergebnis gehabt. Die albanische Bevölkerung ist stolz auf die Entschlossenheit der Regierung und rechnet mit dieser auf eine schnelle Niederwerfung des epirischen Aufstandes angesichts der fortgesetzten Vokalitätsveränderungen Griechenlands. — Koriya befindet sich nach wie vor in den Händen der Albanier und ist von den griechischen Banden nicht eingenommen worden. Die albanische Gendarmerie hat unter Führung ihrer holländischen Offiziere alle Angriffe der Aufständischen zurückgeschlagen. Eine Anzahl Epiroten, unter ihnen auch die angesehensten Persönlichkeiten des Gebietes, wurden von den Albanern gefangen genommen. — Ein holländischer Offizier meldet aus Koriya, daß der Widerstand der epirischen Banden gebrochen, das griechische Komitee und der Metropolit gefangen seien. Ein kypriotischer Priester in Koriya wurde von den Komitatstschis in bestialischer Weise ermordet. — Aus Belgrad wird gemeldet, daß in den letzten Tagen Grenzbegegnungen serbischer Truppen an der albanischen Grenze stattgefunden haben.

Türkei. Der Aufstand in Bitlis soll glänzend niedergeschlagen worden sein. In dem genannten Orte türkisch-Armeniens hatte sich der Kurdenchef Mosa Selim mit seinen Anhängern erhoben. Ein türkischer Divisionskommandant, der mit Infanterie, Artillerie und Maschinengewehren nach Bitlis entsandt worden war, machte der Rebellion schnell ein Ende. In den Kämpfen wurden 22 Personen, darunter zwei Christen, getötet oder verwundet. Im ganzen kochte der Aufstand, der von russischen Agenten verursacht wurde, um der Türkei in Armenien Schwierigkeiten zu bereiten, 150 Kurden Leben. Die Aufständischen brachten sich im russischen Konsulatsgebäude in Sicherheit. Einige Aengstliche, die zu fliehen versuchten, wurden ergriffen und gefangen gesetzt. Nach einer Petersburger Meldung der „Bosk. Ztg.“ ist die russische Regierung bereit, die in ihr Konsulat geflüchteten Aufständischenführer der türkischen Regierung auszuliefern.

Mexiko. Hier finden neue Kämpfe bei Tampico statt, in denen es schon viele Tote und Verwundete gegeben haben soll.

Lokales und Provinzielles.

Dillenburg, 8. April.

Dill-Arlegerbund. Die diesjährige Frühjahrskongress-Abgeordnetenversammlung findet am Sonntag, den 3. Mai in Sträßerbach statt. Aus der reichhaltigen Tagesordnung seien besonders folgende Punkte erwähnt: Wahl des Ortes für die Herbst-Abgeordnetenversammlung. Antrag des Arlegervereins Haiger, den Tag des Bundesfestes zu bestimmen. Anträge der Arlegervereine Heilsbach, Haiger und Sinn, betreffend das Bundesfahnen. Die Beantragung von Unterstützungen aus Bundesmitteln. Am Versammlungstage fährt der jetzt 1.52 Uhr nachmittags ab Dillenburg abgehende Schillerzug. Es wird gebeten, diesen Zug zur Einfahrt nach Sträßerbach nach Möglichkeit zu benutzen. Ein Extrazug fährt 6 Uhr abends von Sträßerbach zurück und trifft 6.34 Uhr in Dillenburg ein.

(Lichtbilder-Vortrag.) Heute abend findet im evang. Vereinshaus ein Lichtbildervortrag über die Oberammergauer Passionsspiele statt.

Haiger, 7. April. (Stadtverordnetenversammlung.) 3. Grundstücksverkauf an die Haigerer Hütte A.-G. Dieser Punkt hat nun schon wiederholt die Versammlung beschäftigt. Letztmalig war dem Magistrat aus gegeben worden, nochmals Verhandlungen mit der Hütte wegen Übernahme der an dem herzustellenden Weg liegenden Wiesen-Grundstücke zu pflegen. Trotzdem die Stadt anerkanntermaßen zum Schutze der Industrie seiner Zeit die Grundstücksveräußerung getätigt hat, lehnt die Antragstellerin das Ansuchen ab. Sie tritt sogar in einem längeren Schreiben an den Magistrat den diesen Standpunkt vertretenden Mitgliedern der Versammlung zum Teil persönlich scharf entgegen. Die Hütte bleibt bei ihrem ersten Angebot, daß die Stadt gegen eine Entschädigung von 500 M. die Anlage des Weges gestatte, wofür letzterer dann in das Eigentum der Stadt übergehen soll. Stadtv. Trott beantragt kurzerhand Ablehnung. Der Bürgermeister betont, daß der Magistrat die Gründe für und wider erwogen habe, und zu dem Beschluß gekommen sei, das Angebot anzunehmen. Demgegenüber plädiert Stadtv. Thets für Ablehnung, da durch die Wegeanlage die angrenzenden städtischen Grundstücke wertlos gemacht werden. Zunächst sei der gebotene Entschädigungsbetrag zu niedrig. Er verwahrt sich gegen die in dem Brief enthaltenen unangebrachten Annahmen, da gerade der Antragstellerin gegenüber die ganze Stadtvertretung immer weitgehendes Entgegenkommen gezeigt habe. Stadtv. Trott bemerkt, daß der Briefschreiber beweise, daß er die Angelegenheit nicht ernsthaft zu beurteilen verstehe, und spricht nochmals für Ablehnung. Stadtv. Wengert und Dr. Schröder treten für Annahme des Antrags ein. Desgleichen Stadtv. Vorkheiser Wehel, der im übrigen die Ausführungen in dem Brief bedauert. Stadtv. Hölste in beantragt, die Angelegenheit zu vertagen. Nachdem dieser Antrag mit 5 gegen 6 Stimmen abgelehnt wurde, wird das Gebot der Haigerer Hütte mit 7 gegen 4 Stimmen angenommen. — 4. Ueberwälzung des Weiserbachs durch die Haigerer Hütte A.-G. Durch die Ueberwälzung soll das an beiden Ufern liegende Jagdterrain verbunden werden. Nach unbedeutender Debatte erklärt die Versammlung ihr Einverständnis. — 5. Aenderungen in der Einteilung von Baugrundstücken vorm Kopf. Der Antragsteller, der zwei Grundstücke bebauen will, ersucht um Auflassung einer dritten Parzelle und Verteilung an die beiden angrenzenden Grundstücke. Die Versammlung genehmigt dies ohne Debatte. — 6. Ankauf eines Grundstücks am Krugenberg. Das Grundstück wird zur Lieferung des Materials zur Herstellung der Wege am Krugenberg benötigt. Der Kauf mit dem Allendorfer Besitzer wird zum Betrag von 5512 M. genehmigt. — Zum Schluß kommt noch ein Schreiben des Landeshauptmanns zur Verhandlung über die Gewährung eines Zuschusses von 4050 M. zur Herstellung des Abfahrweges vom neuen Bahnhof. (Die Gesamt-Bauskosten betragen 13 500 Mark.) Die Versammlung erklärt die Angelegenheit für dringlich und nimmt den Zuschuß mit den daran geknüpften Bedingungen an.

Frankfurt, 7. April. In der Nacht zum Sonntag wurde in einem Cafe auf der Zeil eine Spielergesellschaft bei ihrer Tätigkeit überrascht. Es wurden über 600 Mark beschlagnahmt.

Der erste Tag des großen Frankfurter Frühjahrs-Fierdemarktes brachte ein sehr lebhaftes Geschäft. Für schwere Arbeitsschiffe wurden 1700 bis 1800 Mark, für leichtere 1400 bis 1500 Mark, für Reispferde 2500 bis 5000 Mark bezahlt. Einen recht großen Umfang hatte auch das Geschäft in Schlachtpferden angenommen. Von welcher waren Vierdemerger gekommen.

Höchst, 7. April. Durch ausströmende giftige Gase wurden in den Harbwerken trotz sorgfältiger Sicherheits-

maßregeln drei im Raum befindliche Chemiker sowie zwei Aufseher bewußtlos. Alle fünf Personen mußten dem Krankenhaus zugeführt werden, wo sie sich bald wieder erholten.

FC. Wiesbaden, 7. April. Die Witwe des vor einiger Zeit verstorbenen Besitzers des Hotels „Zum Hahn“, Stadtverordneten Otto Horz in Wiesbaden, zeigte in letzter Zeit wiederholt, daß ihre geistigen Fähigkeiten nachgelassen. So irrte sie um die Fastenzeit mehrere Tage ziel- und zwecklos umher. Vor einigen Tagen suchte sie sich dadurch das Leben zu nehmen, daß sie sich bei Bleibich in den Rhein stürzte. Dort wurde sie jedoch gerettet und ins städtische Krankenhaus in Bleibich eingeliefert. Daraus entfernte sie sich heute Nacht und begab sich, nur mit Hemd und Nachtjackette bekleidet, nach dem Bahnhof Bleibich-West. Dort warf sie sich vor einen Zug und wurde auf der Stelle getötet. Schwerkraft dürfte die Bedauernswerte in den Tod getrieben haben.

Bleibich, 6. April. Heute vormittag spielten am Salzbad in der Nähe der Diebischen Gärtnerei mehrere Knaben. Dabei rutschte der 10jährige Sohn des Fährmeisters Breidenbach aus und stürzte in das zurzeit ziemlich hochgehende Wasser, in dem er ertrank. Die Leiche konnte noch nicht gefunden werden. — Heute nachmittag wurde die Leiche des in den vier Jahren stehenden Schloßers Friedrich Hergert aus Offenbach a. M. hier aus dem Rhein gefischt. Derselbe hatte im November v. J. in seiner Vaterstadt einem Fest angewohnt und war dann verschwunden. Es wird Selbstmord angenommen.

Niedersheim, 6. April. Der frühere Fuhrunternehmer Joh. Schrauter dahier wird am 13. April 100 Jahre alt. Er besitzt noch eine geradezu staunenswerte Körperliche und geistige Rüstigkeit.

Beschlüsse der Stadtverordneten

der Stadt Dillenburg
in der Sitzung vom 7. April 1914, abends 8 Uhr.
Bei Anwesenheit von 16 Stadtverordneten und 4 Magistratsmitgliedern wird in öffentlicher Sitzung über: Die dauernde Anstellung eines dritten Polizeibeamten verhandelt. Der Magistrat beantragt wiederholt, die provisorische Stelle in eine dauernde zu verwandeln und führt u. a. zur Begründung an, daß durch die räumliche Ausdehnung der Stadt, die schon eine Vermehrung der Notwendigkeit der Einrichtung von Patrouillen und die Einteilung in mehrere immer dringender zutage trete. Bei Verhinderung eines Beamten zur Wahrnehmung von Terminen etc. sei nur ein Beamter zur Stelle, auch könne der Wachmeister, der durch den inneren Dienst stark in Anspruch genommen, nur wenig für den Außendienst verwendet werden. Der Eisenbahnbau beanspruche ebenfalls einen Beamten zur Hälfte und wenn der Neubau beendet, sei durch den vermehrten Verkehr am Bahnhof die Einrichtung eines Bahnhofsbediensteten notwendig. Selbstverständlich fehlt auch nicht die Heranziehung von Beispielen aus anderen Orten von ungefähr gleicher Größe, die schon mehr Polizei besäßen, und zu alledem kommt, daß das Landratsamt beim Reglementspräsidenten dahin wirken will, daß die Genehmigung eines nur vorübergehend angestellten Beamten verweigert wird, bis die Stelle in eine dauernde verwandelt wird. Das Landratsamt geht dabei von der Erwägung aus, daß für einen nicht dauernden Posten sich wohl nur wenig geeignete Bewerber finden werden. Ohne jede Debatte wird hierauf der Magistratsantrag mit 9 gegen 7 Stimmen angenommen.

Es folgen noch Mitteilungen über die Genehmigung der Erhöhung der Bezüge des Stadtförsters und die Veräußerung der Bauten zur Schuldeputation und des Schulausschusses der höheren Mädchenschule. — Stadtv. Stremmel fragt an, weshalb der Hüttenplatz wieder zum Jahrplatz gemacht werde. Der Bürgermeister bemerkt hierzu, daß aus Mangel an einem geeigneten ständigen Marktplatz einmal ein Platz in der Oberstadt und dann wieder einmal in der Unterstadt zur Unterbringung der Schausteller verwendet werden müsse.

Stadtv. Richter interpelliert wegen des starken Zerschneidens der Bäume an städtischen Straßen und Plätzen. Der Bürgermeister erklärt, daß dies zur Verjüngung der Bäume notwendig sei. Stadtv. Schreiner bestätigt, daß es bei gewissen Baumarten notwendig sei, aber wohl nicht bei allen in so starkem Maße.

Hierauf wird die Öffentlichkeit ausgeschlossen, und in geheimer Sitzung über Bahnhofsanlagen und durch den Bahnumbau notwendig werdende Begegnungen verhandelt.

Uermischtes.

— **Frühlingsstürme.** Der mit einem spürbaren Temperatursturz verbundene Sturm hat in vielen Gegenden großen Schaden angerichtet. Folgende Sturmmeldungen liegen noch vor: Der von Augsburg abgegangene Güterzug geriet zwischen Nordendorf und Wertingen in einen so heftigen Wirbelschwall, daß 10 Güterwagen aus den Schienen gehoben und über die Gleise geschleudert wurden. In Blankenburg im Harz wurde ein leerer Lokomotivschuppen umgeworfen, auch ein großer Schornstein wurde umgestürzt, der in die Telegraphen-, Fernsprech- und Starkstromleitungen fiel und eine große Anzahl Leitungen, so die nach Saalfeld und Rudolstadt, zerstörte. Erhebliche Sturmschäden werden auch aus der Umgegend von Eisfeld gemeldet. In Koburg wurden Schornsteine und die oberen Geschosse einiger Anwesen beschädigt. Auch aus anderen Orten wird von großen Schäden an Gebäuden und Bäumen berichtet.

Nom, 7. April. Gestohlene Telephondrähte. Diebe haben die neue Drahtleitung für das Telephon Berlin-Mailand-Nom an einigen Stellen durchschnitten und im ganzen 3000 Meter Draht gestohlen. Infolgedessen konnte die neue Verbindung Nom-Berlin für den Privatverkehr noch nicht eröffnet werden, weil erhebliche Störungen zu erwarten waren.

— **Ein trauriger Transport** traf in Newhork ein: 112 gerettete Robbenfänger von der bei Newfoundland im Polarsturm untergegangenen Flotte und 77 Leichen. Die Geretteten, die ins Hospital gebracht werden mußten, befinden sich in einem traurigen Zustand. Als bald nach ihrer Einlieferung mußten ihnen Ohren, Nasen, Hände und Füße abgenommen werden, die eisige Kälte hat sie schrecklich zugerichtet. Viele sind erwerbsunfähige Krüppel geworden. Die Rettungsdeputation berichtet erschütternde Einzelheiten. Die meisten Leichen waren auf dem Eise festgefroren, so daß sie mit Äxten losgehauen werden mußten. Vom Robbenfänger-Dampfer „Southem-Groß“ mit 170 Mann an Bord hat man noch immer keine Kunde. Man ist überzeugt, daß das Schiff vollständig verloren ist.

— **Aus aller Welt.** L. A. 6. 7. April. Zwei Fremdenlegionäre in voller Uniform trafen dieser Tage mit dem Dampfer „Italia“ im Hafen des Hochseeswerkes in Lübeck ein. Der Dampfer kommt aus Griechenland. Auf seiner Reise nach Lübeck ließ er Alger an, um Kohlen zu bunkern. Dort schliefen sich die beiden Legionäre in einer stürmischen Nacht heimlich an Bord der „Italia“. Einige Zeit nach der Abfahrt des Dampfers von Alger kamen die beiden blinden Passagiere zum Vorschein und führen nach der Heimat mit, wofür sie sich an Bord nützlich machten. Von den beiden ist einer ein Deutscher, der andere ein gebürtiger Deutscher, der aber eines Tages auf den furchtbaren Einschnitt kam, sich in Frankreich naturalisieren zu lassen. — Paris, 7. April. Wie aus Catania gemeldet wird, entfielen dem Aetna starke Rauchwolken. Man hält einen Ausbruch des feuerpeinenden Berges für nahe bevorstehend. — Paris, 7. April. Heute vormittag kam es auf dem Treppenturm des Polizeipräsidiums zu einer blutigen Szene. Nach einem kurzen Wortwechsel zwischen zwei Inspektoren jagte der eine seinen Revolver und schoß seinen Kollegen nieder. Dieser war sofort tot. Mit dem noch rauchenden Revolver in der Hand begab sich der Mörder zu seinem Vorgesetzten, dem er erklärte, er habe seinen Kollegen erschossen, weil dieser der Liebhaber seiner Frau sei. — London, 7. April. Miß Mary Richardson, die wegen Verführung

Der Fiebente.

Roman von Elisabeth Dorchard.

(Nachdruck verboten.)

(38. Fortsetzung.)

Es tut ihm nicht länger dabeln, er mußte seinen Zweifeln ein Ende machen, heraus aus dem unerträglichen Zustande, in dem er sich schon seit langer Zeit befand, sich endlich Gerechtigkeit verschaffen.

Noch wirkte die geistige Szene mit Seeger in ihm nach. Der Zwang, den er sich seinen Wästen gegenüber hatte auferlegen müssen, um nicht zu verraten, wie sehr sie ihn affiziert hatte, war gewichen; er machte seinen Gefühlen Luft.

Diese Frechheit von dem Hauslehrer, ihn, der als der beste, schnellbige Reiter in seinem Regiment gegolten hatte, derartig zu blamieren! Was nur aus dem alten Rautenberg einfiel, ihn so augenfällig zu begünstigen? Der schien einen ordentlichen Narren an ihm gefressen zu haben. Eigentlich mußten sie alle es ihm verübeln, daß er sie durch einen Hauslehrer in den Schatten gestellt hatte. Doch der Alte war nun einmal tonangebend in der Nachbarschaft, dem wagte niemand zu widersprechen. Ein Glück war, daß Waltraut nicht auch noch Zeugin dieser Niederlage gewesen war.

Frauen sind in dieser Beziehung oft unberechenbar. Das hatte er an seiner Schwägerin Linda gesehen. Das stolze, hochmütige Mädchen, das bisher über die Männer gepöbelte, sie höchstens als Mittel zum Zweck betrachtete und vor allem nur ihresgleichen als beachtenswert angesehen hatte, zählte den Hauslehrer gestern in einer Weise aus, die auffallen mußte. Er hatte sie eigentlich dieserhalb heute zur Rede stellen wollen, und es dann doch unterlassen. War er es nicht gewesen, der sie immer nach Gerosslein geschickt, in einer noch uneingehenden brennenden Eifersucht? — War ihm der kleine Akt zwischen Linda und Seeger nicht wie ein Schutz gegen etwaige andere Möglichkeiten erschienen, die er selbst hinüberbrannt nannte und davon er doch nicht loskam?

Die gestrige Demütigung vergaß er dem Mann, den er tief unter sich stehend meinte, jedoch nicht, und wann er erst das Recht hatte, in Gerosslein zu bestimmen, dann sollte es seine erste Sorge sein, Seeger zu entfernen. Denn auf andere Weise war diesem Menschen, der stets so ausgefuchst heßlich, gerandt und ansglalt war, nicht beizukommen.

Mit solchen Gedanken ritt er durch den Wald dem Rauhgrube zu.

Er hatte absichtlich die Vormittagsstunde gewählt, wo er Seeger beim Unterricht mit den Knaben sah. So war er vor unliebsamer Ueberraschung sicher, um so mehr, als er, von der Parkseite kommend, auch keiner Anmeldung des Dieners bedurfte.

Vor dem Tor angelangt, sprang er ab, um es zu öffnen, wie schon gewohnt, sein Pferd im Park an einen Baum zu

binden, und dann zu Fuß zu Waltrauts Zimmer nach dem Schloß zu gehen.

Zu seinem grenzenlosen Erschauern fand er das Tor verschlossen, und so sehr er auch daran zittelte, es gab nicht nach. Seine Verwunderung und sein Ärger darüber entlosten ihm ein paar kräftige Flüche, aber sie öffneten das Tor leider nicht. Da das Gitter, um hinüberzulassen, zu hoch war, mußte er sich wohl oder übel entschließen, durch den Haupteingang des Schlosses Einlaß zu der Geliebten Gemächer zu begehren. Seine Raune wurde durch dieses Hindernis nicht verbessert.

Mühsam bestieg er sein Pferd wieder und ritt nach der der entgegengesetzten Seite zum Schloß. Den Reitknecht, der ihm das Pferd aus dem Schloßhof vor der Rampe abnahm, fragte er, warum das Parter geschlossen wäre. Der Anecht wußte nichts davon, und dem Diener, der ihn im Vestibül empfing, mochte er nicht verraten, daß er von der Parkseite her hatte kommen wollen.

Waltraut empfing ihn auf der Terrasse, von der aus man einen großen Teil des Parkes übersehen und auch gesehen werden konnte. Sie war kein Ort zu einer intimen Aussprache, wie Waltraut sie vor hatte.

Sie kam ihm auch so unbefangen entgegen, daß ihm der Mut sank. Er sprach zunächst von seiner Enttäuschung, die ihre gestrige Absage ihm bereitet hatte.

„Sie sehen frisch und wohl aus, Gräfin; war Ihr Unwohlsein doch nur ein Vorwand für einen tieferen Grund?“ fragte er argwöhnisch.

„Oh, nein doch!“ antwortete sie mit einem leichten Errotten, das ihre zarte Gesichtsfarbe hob und sie noch lieblicher erscheinen ließ. „Wenn ich mich auch sonst wohlbehalte, meine ich, daß ein Reitversuch jetzt noch verfräht wäre und mir hätte ernstlich Schaden können.“

„Das sagten Sie mir schon neulich, Gräfin, und ich wäre allerdings untüchtig gewesen, wenn Sie irgend einen Schaden an Ihrer Gesundheit genommen hätten, hängt doch von ihr mein eigenes Wohl und Wehe ab.“

Sie sah ihn befremdet, aber mit einem Lächeln an.

Er wurde blaß und durch seinen Körper ging ein Beben.

„Fühlen Sie denn nicht, was Ihre Gesundheit für mich bedeutet?“ fragte er in leidenschaftlich gedämpftem Ton weiter.

„Niederhaft habe ich darauf gewartet, ich habe es gehaut, daß Sie gesund werden würden, gehaut, gehofft, darum suchte ich Sie zu bestimmen, sich von einer Autorität behandeln zu lassen, und Sie — er nahm plötzlich ihre Hand in die seine und drückte sie — „Sie haben meinen Wunsch erfüllt — vielleicht von dem gleichen Verlangen getrieben — heimlich haben Sie den Arzt zu Rate gezogen, eine Kur gebraucht, um mich mit der vollendeten Tatsache zu überraschen und dieser Umstand gibt mir den Mut, nun, nachdem dieses Hindernis beseitigt ist, endlich von dem zu sprechen, was meine Seele erfüllt, und was Sie längst erraten, gefühlt haben müssen: Waltraut, ich verehere — liebe Sie!“

„Um Gottes willen, Graf — was tun Sie?“ rief Waltraut, aufs tiefste erschreckt, und entzog ihm ihre Hände,

die er ergriffen hatte und mit Leidenschaft an seine Rippen und dann an seine Brust preßte.

„Ich tue, wozu mein Herz mich treibt!“ sagte er, sich ihren Schreck anders deutend. „Geben Sie mir das Recht, Sie in meine Arme zu ziehen, Sie zu halten, zu schägen für das Leben — sprechen Sie das Wort, darauf ich mit Sehnsucht warte — machen Sie mich zum glücklichsten Menschen der Erde!“

Waltraut war leichenblau geworden. Eine Schwäche, wie sie sie seit ihrer Krankheit nicht mehr gefühlt hatte, überfiel sie sekundlang. Sie schloß die Augen, um sie gleich darauf wieder angstvoll zu öffnen.

„Herr Graf!“ — Ihre Stimme klang ganz tonlos, und die Worte wollten kaum über ihre Lippen. — „Sie haben mich erschreckt — überrascht, — ich hatte keine Ahnung — ich meine — glaubte — daß Ihre Verehrung anderer Natur — ich wünschte, es wäre nicht so weit gekommen.“

„Waltraut!“

Sie winkte abwehrend und fuhr mit zitternder, stotternder Stimme fort:

„Sie waren Zeuge meiner Trauer um meinen Gatten — ich — kann ihn nicht vergessen und — mich nicht wieder verheiraten — ich bleibe ihm getreu über das Grab hinaus.“

„Waltraut, das wäre ein Kultus, dem Sie Ihr Leben und Glück sicher zum Opfer brächten, und das hat Ihr Gatte sicher nicht von Ihnen gefordert!“ rief Waltraut, vor Leidenschaft und Erregung bebend. „Es wäre ja auch Wahnsinn, das von einem blühenden, jungen Wesen zu verlangen. Opfern Sie Ihr und mein Herzensglück nicht um einen leeren Namen und gehören Sie dem Lebenden.“

Waltrauts Zittern war stärker geworden; die eisalten Hände ineinander krampfend, entgegnete sie mit matter Stimme: „Ich habe meinen Gatten sehr geliebt — ich — bin nicht imstande — ein zweitesmal —“

„Zu lieben?“ fiel er ihr ins Wort. „Täuschen Sie sich darüber nicht, Waltraut. Was Sie für Ihren Gatten empfanden, mag viel gewesen sein, aber das schließt nicht aus, daß Sie nach seinem Tode einem anderen Gefühl Raum geben könnten, das bei Ihrer Jugend natürlich und berechtigt wäre und das Sie nur um einer krankhaften Fiktion willen gewaltsam unterdrücken wollen. Das Leben und Glück liegt noch vor Ihnen, nun die Schranke gefallen ist, die Sie davon trennen wollte. Sie sind gesund und stark — ergreifen Sie das Glück — verschließen Sie Ihr Herz einem zweiten Manne, der Sie dafür durch das Leben tragen wird, der Sie Ihre Trauer und Ihr Leid um den anderen vergessen machen, Sie mit Glück und Liebe überschütten will, nicht! — Nein, Waltraut — sagen Sie jetzt noch nichts — meine Werbung hat Sie überrascht — erschreckt, wie ich sehe, wenn ich mir auch einbilde, daß Sie längst darauf vorbereitet wären. Ich will mich ja bescheiden und warten, bis Ihr Herz sich mir erschließt — nur die Hoffnung lassen Sie mir — und die Vergünstigung, um Ihre Liebe weiter werden zu dürfen.“ (Fortsetzung folgt.)

des Belasquezischen Gemäldes „Venus und Cupido“ kürzlich in sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden war, ist einstweilen aus dem Gefängnis gelassen worden, weil sie gezwungen ist, sich einer Operation zu unterziehen. — Einer ebenso rassistischen wie verbrecherischen Spekulation ist man in Bombay auf die Spur gekommen. In den dortigen Baumwollspeichern brachen in letzter Zeit häufig Brände aus, durch die große Baumwollenvorräte vernichtet wurden. Die Brandstifter konnten nie gefasst werden. Jetzt hat sich ergeben, daß die Brandstiftungen auf das Konto einer Gruppe indischer Spekulant zu setzen sind, die die Schuppen selbst in Brand steckten, um ein Emporschnellen der Baumwollpreise herbeizuführen. — Münster i. W., 6. April. Gestern Abend wurde der 14-jährige Sohn des Anstreichers Ostermann am Ausgange des Dorfes Havigsberg erschossen aufgefunden. Der Täter ist anscheinend ein Zigeuner; er konnte noch nicht ermittelt werden. — Metzinghausen, 6. April. Drei junge Leute aus Enderwich, die Brüder Kersten und der 21-jährige Wilhelm Spahn, wollten am 1. April im Kanal einen Hund ertränken. Von diesem Gange sind sie nicht mehr zurückgekehrt. Man nimmt an, daß sie alle drei im Kanal ertrunken sind. — Forst i. P., 6. April. Hier ist gestern plötzlich der Polizeikommissar Oß verhaftet worden. Der Grund der Verhaftung ist unbekannt. — Järich, 6. April. In Schwendi (Kanton Appenzell) erkrankte eine geistesgestörte Frau, Mutter von 10 Kindern, ihr 1 1/2 Jahre altes und ihr jüngstes Kind in einem Bad. Die Frau fand man halbverleibet an einem entlegenen Ort. — Putareß, 6. April. Der langgesuchte Urheber des Attentates gegen den Debretziner Bischof Miklosch namens Kataran ist verhaftet worden. Nach einer Depesche aus Pest ist der Attentäter aufgrund des Signalements im Steckbrief festgenommen worden. Der österreichische Konsul in Pest hat bei der serbischen Regierung bereits die Auslieferungsverhandlungen eingeleitet.

Luffahrt.

Eine außergewöhnliche Flugleistung vollbrachten die deutschen Offiziersflieger Leutnant Hesse und Hauptmann Feigel. Sie legten die fast 300 Kilometer lange Strecke Berlin-Darmstadt in der überraschend kurzen Zeit von etwa einer Stunde zurück. Der Flug fand dazu unter ungünstigen Umständen statt. Es stürmte und das Flugzeug hatte oft schwere Regenböden zu überwinden.

Neues zum Fall Berliner. Im „Berliner Verein für Luftschiffahrt“ teilte der Vorsitzende, Geheimrat Meißner, mit, daß seitens der Reichsbehörden alles geschehen sei, um die Freilassung des Ingenieurs Berliner und der Herren Mikolat und Haase zu erwirken. Solange die Untersuchung wegen Spionageverdacht schwebt, könne nicht wirklich eingegriffen werden. Erst wenn die russischen Behörden das Verhaftete nur wegen unerlaubten Ueberschneitens der Grenzen aufrecht erhalten sollten, wobei nur Gefährdungen in Betracht kommen, könnte man wieder etwas für die Herren tun. Es wurde schließlich beschlossen, ein Telegramm an den Kaiser nach Moskau zu senden und ihn zu bitten, in Betracht der hervorragenden sportlichen Leistung der drei Herren sich für deren Freilassung zu verwenden.

Paris, 7. April. Flug Paris-Peking. Der deutsche Flieger Helmut Meißner bewirbt sich um den Preis für den Flug Paris-Peking. Der ehemalige Chefpilot der Graderwerke, der schon einige Zeit den Flug Paris-Peking beabsichtigt, ist gestern früh 5.30 Uhr in Moskau nach Paris gestartet. Er erreichte Paris 12.33 Uhr. Heute morgen ist er in Paris gestartet, um über Genua und Triest nach Wien zu gelangen, von wo er heute Nacht 12 Uhr über Warschau-Moskau nach Petersburg weiterfliegen wird. Von Petersburg wird der Flieger die Richtung entlang der transsibirischen Bahn nach Peking nehmen, wo er zwischen dem 20. und 25. April eintreffen gedenkt, um dadurch den Flugpreis des „Matin“ von 155.000 Fr. zu gewinnen. Der deutsche Flieger benutzt einen Eindecker eigener Konstruktion. — Tamaris, 7. April. Als der französische Aviatiker Meunier, einer der Teilnehmer am Sternfluge, auf dem Wasser niedergehen wollte, stieß der Apparat gegen eine Boje. Als er von Torpedobooten an Land geschleppt werden sollte, wurde er von einer Woge umgestürzt und völlig zertrümmert. Der Flieger blieb unverletzt.

Wettervorhersage für Donnerstag, den 9. April: Veränderlich, einzelne Niederschläge, zeitweise aufreißende, etwas kältere nordwestliche Winde.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 8. April. Dem Generalmajor von Massenapp, dem langjährigen Kommandeur der Schutztruppen, dessen Absicht, aus dem Dienst zu scheiden, schon seit längerer Zeit bekannt war, ist nunmehr der erbetene Abschied unter Stellung zur Disposition bewilligt worden. Gleichzeitig wurde der General durch Verleihung des Charakters als Generalleutnant ausgezeichnet. Durch dieselbe Kabinettsordre ist an seiner Stelle Oberst v. Below, der bisherige Kommandeur des Infanterieregiments 153 in Altona zum Kommandeur der Schutztruppen ernannt worden.

Berlin, 8. April. Auf der Biesendorfer Chaussee in Friedrichsfelde wurde gestern Abend der 36-jährige Antifer Friedrich Hübner von einem Unbekannten, der ihn hat, ein Stiel mitfahren zu dürfen, überfallen. Auf der Fahrt zog der Unbekannte einen Revolver, schloß dem Antifer eine Kugel in die rechte Kopfseite, warf ihm dann eine Schlinge um den Hals und zog sie so fest zu, daß die rechte Halsseite bis auf die Schlagader zerschnitten wurde. Noch ehe er den Raubmord vollenden konnte, wurde er durch ein vorüberfahrendes Automobil gestört. Im Krankenhaus ist der Verletzte inzwischen Hübner die Besinnung wieder. Er gab eine Beschreibung von dem Täter, von dem man bisher nicht die geringste Spur hat.

Wien, 8. April. In der kaiserlichen Pulverfabrik Blumau fand gestern wieder eine Pulverexplosion statt, durch die Objekt 6 stark beschädigt wurde. Zwei Arbeiterinnen hatten glücklicherweise kurz vorher die Räume verlassen, so daß Menschenleben nicht zu beklagen sind.

Amsterdam, 8. April. Die Regierung ordnete die Verschleppung der Befestigung Vlissingens an, so daß sie bis zum Jahresende vollendet sein wird. Ramefest wird erneuert. Die Schiedsmündung erhält auf beiden Ufern mächtige Festungstore mit den neuesten Geschützen. Schließlich wird Vlissingen der Stützpunkt einer starken Unterseebootsflotte, so daß die Sperrung der Schleiße jeden Augenblick erfolgen kann.

Stockholm, 8. April. Zur Erkrankung Königs Gustav von Schweden. Das Befinden des seit Jahren magenleidenden Königs Gustav von Schweden hat sich derart verschlechtert, daß die Ärzte, die den König behandeln, darunter auch Geh. Rat Dr. Kleiner aus Heidelberg, nach einem gestern über das Befinden des Königs ausgegebenen Bulletin eine Magenoperation vornehmen wollen, die wahrscheinlich schon heute stattfinden soll. Sie wird von Prof. Wikström und Prof. Berg ausgeführt werden.

London, 8. April. Eine furchtbare Katastrophe hat die blutarme Bevölkerung der etwa 1000 Einwohner zählenden Ortschaft Chesterford betroffen. Als alle Einwohner während der Mittagszeit auf dem Felde waren, brach aus bis jetzt noch nicht aufgeklärter Ursache Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff und das ganze Dorf in Asche legte. Unter der Bevölkerung herrscht große Not.

Mailand, 8. April. Das in Florenz erscheinende „Giornale di Commercio“ veröffentlicht Nachrichten, die den schon längst erwarteten Ausbruch von Unruhen in Abessinien bestätigen. Aus einem Depot des in der Festung Dabrasso liegenden 19. Artillerieregiments sind in den letzten Tagen 25.000 Geschosse nach Erithraea geschickt worden. Auch mehrere Offiziere des Regiments wurden dorthin geschickt.

Athen, 8. April. Der Vorkrieg griechischer Waren in der Türkei hat einen erschreckend großen Umfang angenommen. Zahlreiche griechische Exporthäuser stehen vor dem Ruin. Die griechische Regierung hat energische Schritte bei der Türkei unternommen, um gegen den Vorkrieg energisch Front zu machen.

Newyork, 8. April. Eine Anzahl Banditen beschloßen einem Telegramm aus New-Haven zufolge in die dortige Filiale der Unionbank einzudringen. Dem Personal der Bank kam der geplante Raub zur Kenntnis und es empfing die Verbrecher mit einem Kugelhagel, sodaß sie erschreckt die Flucht ergriffen. Zwei der Räuber wurden getötet. Die übrigen entkamen.

Für die Redaktion verantwortlich: Ludwig Weidenbach.

Empfehle:
Pa. Eigowosaathafer,
„Fichtelgebirgs-“
Saathafer,
Saatgerste,
Sommerweizen.
Carl Georg,
1253 Getreidehandlung,
Dillenburg.

Schellfische
Rabian
Grat-Schellfische
empfiehlt **Fr. Schäfer,**
74 gegenüber dem Rathaus.

Zucht u. Pflegevögel,
Bruterei, Geräte, Ställe.
Futter lief. Geflügelhof
in Mergentheim 902,
Katalog gr. Wiedervert. gef. 13

Prima Kochäpfel
10 Pfund 1,80 Mk.
empfiehlt **Fr. Schäfer,**
gegenüber dem Rathaus.

Spinat 20 Pf.,
fein. Rottkraut, Weißkraut,
Wirsing, gelbe Rüben, Fenchel
und Kopfsalat, Radisch, Petersilie,
Meerrettich und Suppengrün empfiehlt
Hoh. Pracht.

Ein schönes, hochachtbares
Simmentaler Rind
steht zum Verkauf bei **Vöhringer**
meister **Kahl. Vöhringer.**

Bar Geld
gibt Berl. jed. Stand. schnellst
mit ohne Bürgsch. Katenrück-
zahl. gef. **Fr. Müller, Berlin,**
Großbeerenstr. 9. Kokenlose
Auszahlung. Provision erst
bei Auszahlung. 1338

Wohnung,
5 Zimmer, Küche, Manarde,
mit Badestube per 1. Juli zu
vermieten. (1231)
L. Kramer, Bahnhofstr. 3.

Kirchliche Nachrichten.
Dillenburg.
Evangelische Kirchengemeinde.
Gründonnerstag:
Abends 8 Uhr: Predigt,
Beichte u. heil. Abendmahl.
Derr **Barner** Sings.
Pred: 161 Vers 11.

Saiger.
Gründonnerstag:
Abds 8 1/2 Uhr:
Gottesdienst.
Derr **Fr. Heiters.**
Kollekte
Vorbereitung zum heil.
Abendmahl.

Serbhorn.
Gründonnerstag:
Vormittags 10 Uhr:
Derr **Barner** Weber.
Nach d. Gottesdienst: Beichte.

Größte Dienstag, den
14. April im Saale des
Herrn W. Thier meinen
diesjährigen

Tanzunterricht
und bitte um geneigten Zu-
spruch. Übungsstunden für
Damen von 8-9 Uhr und
Herren von 9-10 Uhr abends.
Unterricht an einzelne, sowie
auch mehrere Personen zu
jeder Zeit. Angenehme, Ver-
nünftige Damen und Herren.
Vorherige Anm. erbeten.
Sauptstraße 1.

Achtungsvoll
Herr. Stunz,
1049) Tanzlehrer.

Hellertaler Zeitung
Neunkirchen
im Freiengrunde

Erscheint nur Samstags.
Für Inserate zu empfehlen.

ff. gem. Zucker
per Pfd. 22 S., bei Abnahme
von 5 Pfd. 21 S.
Pa. neue amerikanische
Apfelringe
per Pfd. 57 S., bei Abnahme
von 5 Pfd. 55 S.,
feinstes Mischobst
Pfund 55 S. empfiehlt
Ernst Fleb Nachfolger.

**Steckenpferd-
Seife**

die beste Lillienmilch-Seife
für zarte, weiße Haut und blen-
dend schönen Teint, Stück 50 Pfg.
Ferner macht „Dada-Cream“
rote und spröde Haut weich und
sammetweich. Tube 50 Pfg. bei
Amts-Apotheke, H. Richter,
Jal. Welcker, H. Jüngst;
in Halger: E. Kappeler,
Paul Jacobi.

Neue Aegypt. Zwiebel
empfiehlt **H. Pracht.**

Suche für meine Tochter,
welche die Egenerer Handels-
schule besucht hat, Stellung
auf einem Kontor. Ange-
bote erbeten unter **A. H. 1339**
an die Geschäftsstelle des Bl.

Suche zum 1. Mai ein
tüchtiges älteres
Mädchen
zur selbständigen Führung
eines kleinen Haushaltes gegen
guten Lohn.
1281 Näh. in der Expedition.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
Hinscheiden unseres lieben Töchterchens

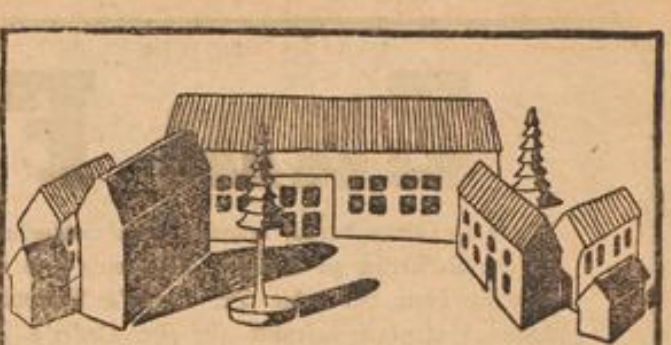
Martha

sagen wir Allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Die tieftrauernden Eltern:

Jakob Busch und Frau.

Neuhütte bei Straßensbach, den 7. April 1914.



*In jedem Haus
nimmt man jetzt
Port Lüttich
Dr. Füllings' Pulmoun
in allgemein bekannt
in Pfalz-Lüttich-Flora
garman, denn sie ist
ja zum Sonnenbaden
lief, aber viel billiger.*



**Farben Lacke
Pinsel**
kaufen Sie am billigsten nur im
Lack- u. Farben-Spezialhaus
A. Hunkirch, Dillenburg,
Bahnhofstr. 6. Filiale: Herborn
am Bahnhof.

„gesetzlich geschützt“

Guesers Kaffee
nur auserlesene
Preiswerte
Qualitätsmarken
Spezial-Niederlage:
Carl Fries vorm. Aug. Weyel, Haiger,

Obstbäume in all. Arten
und Formen,
besonders
große Bäume in Zwerghobst,
von Spaliere, Pyramiden,
Kordons und Giebbäume,
wobei ich auf meine Katalog-
Beile 15-30% Rabatt
gewähre, je nach Bestellung
Heinrich W. Bender,
Baumschule, Heberthal.

Gartenerde
wird an der Bauhütte in der
Rixbüchelstraße abgeg. (1310)
Ordnentliches
Mädchen
für den Haushalt für sofort
gesucht von
Uhrmacher **Georg. Gaiser.**



Versuchen Sie mal

Kathreiners Malzkaffee und dann
sagen Sie mir: „Schmeckt er nicht
wie Bohnenkaffee? Er ist aber auch
richtig zubereitet!“

